



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Ursula Voßhenrich
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Anne Winter
Sendung: 10.11.2024 Sendezeit: 9.03 - 9.30 Uhr/radio3

Produktion: 04.11.2024 9.00-17.15 Uhr/T10+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Freiheit, Glauben, Bürgerrechte Von Martin Luther King zum Mauerfall

Sprecherin: Cornelia Schönwald

Ton: Katrin Witt

Regie: Paul Sonderegger

Musik 1, darauf O-Ton-Collage

O-Ton Friederike von Kirchbach

wenn die Besuche kamen aus dem Westen, also gerade die gleichaltrigen Cousins und Cousinen, hatte ich auch schon das Gefühl, dass mein Horizont kleiner ist, dass ich so viele Winkelzüge in Bezug auf eine Diktatur, dass ich Angst habe, wenn Uniformierte kommen und solche Sachen also, ohne dass das richtig, wirklich zum Ausbruch gekommen ist, hatte ich schon das Gefühl, die haben eine größere Freiheit.

O-Ton Gerhard Boß

Man wollte diese Freiheit einfach haben, frei zu sein, anders zu sein. Ich habe eine eigene Meinung und so weiter. Das hat man auch mitgenommen von Martin Luther King, der die Freiheit gepredigt hat...

O-Ton Martin Luther King (Marienkirche)

For here on either side of the wall are gods children and no man made barrier can obliterate that fact... Denn hier sind auf beiden Seiten der Mauer Gotteskinder und keine durch Menschenhand gemachte Grenze kann diese Tatsache auslöschen

Titelsprecherin

Freiheit, Glauben, Bürgerrechte
Von Martin Luther King zum Mauerfall
Eine Sendung von Anne Winter

1. O-Ton Martin Luther King in der Marienkirche, 13. 9.1964

My dear christian friends of East Berlin I want to say you what a great privilege and a great pleasure it is for me to come and share this period of worship and fellowship with you this evening

Sprecherin

13. September 1964. Die Marienkirche am Alexanderplatz ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Martin Luther King begrüßt seine „christlichen Freunde“ in Ost-Berlin und betont, welch ein Privileg und welche große Freude es für ihn sei, an diesem Sonntagabend hier zu sein. Ursprünglich hatte Berlins Bürgermeister Willy Brandt den afro-amerikanischen Bürgerrechtler nach Westberlin eingeladen. Dort hatte er zum „Tag der Kirche“ am Nachmittag bereits vor 20.000 Westberlinern in der Waldbühne gepredigt. So überraschend der anschließende Besuch des Baptistenpastors in Ostberlin für viele war - wer damals Westfernsehen guckte, hatte davon schon einen Tag zuvor aus der Berliner „Abendschau“ erfahren. Auf einer Pressekonferenz erzählte Martin Luther King den Journalisten auch, wer ihn in die Marienkirche eingeladen hatte:

2. O-Ton Martin Luther King, Abendschau Archivton-PK mit Overvoice

I was invited by several persons... Ich bin von zahlreichen Persönlichkeiten dazu eingeladen worden, vor allem aber von Propst Grüber

Sprecherin

Heinrich Grüber, der in West-Berlin wohnte, konnte den prominenten Gast aus Amerika allerdings nicht persönlich in seiner Kirche begrüßen. Wegen seiner DDR-kritischen Haltung durfte er nicht mehr nach Ost-Berlin fahren und war nur noch nominell Propst der Marienkirche. Weil es am Morgen des 13. September einen Schusswechsel an der Mauer gegeben hatte, war die Situation zudem sehr angespannt - dass Martin Luther King am

Checkpoint Charlie ohne Reisepass durchgelassen wurde, lag wohl daran, dass ihn einer der Grenzsoldaten erkannte, meint Gerhard Boß:

3. O-Ton Gerhard Boß

Die konnten wahrscheinlich dadurch, dass er nun ein Mensch war, der für den Frieden war und auch Schwarz-Weiß und so diese ganze Sache. Und da konnten die an der Grenze natürlich nicht sagen, also den lassen wir nicht rüber.

Sprecherin

Gerhard Boß war damals Anfang 30 und Pfarrer der Petri- und der Luisenstadtkirche im historischen Zentrum Berlins. Da die Marienkirche schon eine Stunde vor der Veranstaltung überfüllt war, wick er mit 16 seiner Gemeindemitglieder in die nahegelegene Sophienkirche aus. Dort wandte sich Martin Luther King erneut mit denselben Worten an die Ostberliner, wie Stunden zuvor an die Westberliner:

4. O-Ton Martin Luther King

Whether it be east or west, men and women search for meaning, hope for fulfillment, yearning for faith and something beyond themselves (and cry desperately for love and community)

Sprecherin

Ob im Osten oder im Westen, überall suchten Männer und Frauen nach Sinn, nach Erfüllung und dem Glauben an etwas, das über allem steht. Dann kam Martin Luther King auf die Diskriminierung der Afro-Amerikaner in den USA zu sprechen. Und auf die schwarze Bürgerrechtsbewegung, die ihren Kampf gegen die Rassentrennung auf der Basis christlicher Überzeugungen führte:

5. O-Ton Martin Luther King mit Overvoice

Therefore we struggle with nonviolence and love as the basic elements of our struggle...
Darum spielt Gewaltlosigkeit und Liebe so eine große Rolle in unserem Kampf.

6. O-Ton Gregor Hohberg

Meine Eltern waren ein frisch verliebtes Paar. Mein Vater hatte gerade angefangen, im Paulinum Theologie zu studieren, und das war ja alles sehr spontan und über Flüsterpropaganda, dieser Gottesdienst hier in Marien und sehr schnell war die Kirche voll und er und meine Mutter waren auch dabei. Und waren sehr beeindruckt.

Sprecherin

Gregor Hohberg ist 1968 in Ostberlin geboren und war über 20 Jahre selbst Pfarrer an der Marienkirche. Der gewaltfreie Widerstand gegen ein Regime, das die Freiheit und den Glauben einschränkt, sei das Wesentliche, das seine Eltern aus der Predigt mitgenommen hätten:

7. O-Ton Gregor Hohberg

Und auch die Ost-West-Fragen. Also er hat immer von den Kindern in Ost und West gesprochen, Martin Luther King, und das war eine Frage, die meine Eltern sehr bewegt und persönlich betroffen hat, als Berliner, die waren beide in Berlin geboren und aufgewachsen und hatten Freunde jenseits der Mauer, die da drei Jahre stand, als Martin Luther King hier in der Marienkirche war.

8. O-Ton Gerhard Boß

Und man wollte diese Freiheit einfach haben, frei zu sein, anders zu sein. Dieses blieb immer hier ein Stachel. Und das kann man sagen, das hat man auch mitgenommen mit von Martin

Luther King. Und wir haben uns das für uns genommen. Ich möchte auch meine Meinung vertreten, und das ist so oft einfach nicht der Fall gewesen.

Sprecherin

Martin Luther Kings Predigt hat Gerhard Boß damals sehr berührt. Doch an bestimmte Worte kann der 92jährige sich heute nicht mehr erinnern. Zwei andere Ereignisse im Jahr 1964 haben sich stärker in sein Gedächtnis gebrannt. Weder in der Petri- noch in der Luisenstadt-Kirche konnte er Gottesdienst feiern. Seine beiden Kirchen waren Kriegsrüinen. Weil sie zu dicht an der Mauer stand, wurde Ende Mai 1964 die Luisenstadt-Kirche gesprengt. Wenige Tage zuvor waren bereits die Reste der Petri-Kirche gesprengt worden. Der 24. Mai 1964 war ein Sonntag. Während sein Kollege den Gottesdienst im Gemeindehaus hielt, ging Gerhard Boß mit der Kamera auf die Straße und filmte die Sprengung:

9. O-Ton Gerhard Boß

Also ich muss sagen, wenn eine Kirche gesprengt wird, ist es was Furchtbares. Es ist eine Sache, genauso wenn ich heute die Filme heute mir ansehe und so, dann ist da so eine Traurigkeit dabei. Wer sieht es schon gerne, dass eine Kirche gesprengt wird?

Musik 2

Sprecherin

Gerhard Boß ist 1932 in Zehdenick an der Havel geboren.

10. O-Ton Gerhard Boß

Und da ich 1955 hier nach Berlin kam, um Theologie zu studieren, habe ich dann nach dem Studium eine Unterstützung bekommen von damals war das für mich viel Geld 150 DM. Und dann habe ich in der ersten Lebensmüden-Betreuung gearbeitet bis 1961.

Sprecherin

Durch den Mauerbau konnte er seine religionspsychologische Arbeit in Westberlin bei seinem Lehrer Klaus Thomas, dem Gründer der Telefonseelsorge in Deutschland, nicht abschließen.

11. O-Ton Gerhard Boß

Von dem habe ich sehr viel gelernt, und er hat mir so viel gegeben, dass ich nach der Grenzziehung dieses alles sehr anwenden konnte. Dort wo in der Gemeinde, ich mit sehr viel Suizid Patienten zu tun hatte.

Sprecherin

Das war besonders nach dem Mauerbau der Fall, denn die Grenze zerschnitt auch das Gemeindegebiet mit dem heutigen Bezirk Mitte in Ostberlin und Kreuzberg im Westen und trennte Verwandte und Freunde, die zuvor ganz in der Nähe wohnten. Wer im grenznahen Teil Ostberlins wohnte, war doppelt abgeriegelt, nur der Pfarrer durfte dort noch hin.

12. O-Ton Gerhard Boß

Ich bin der einzige Pfarrer gewesen, der einen Passierschein jeden Monat beantragen konnte, bis 1963/64 habe ich dieses genutzt und habe die Mauerkrankheit kennengelernt bei diesen Leuten. Vereinsamt. Vereinsamt, wenn der eigene Sohn nicht mehr kommt, die eigene Mutter nicht mehr kann, der eigene Vater nicht, die Kinder, die Enkelkinder. Niemand darf den anderen besuchen. Das ist was furchtbares.

Musik 3

13. O-Ton Friederike von Kirchbach

Ich kann mich noch an den Tag erinnern, 13. August 61, wo meine Mutter geweint hat und ich bin 55 geboren, also wirklich noch klein. Und sie hat es versucht zu erklären. Und wir hatten ja, die Familie war auf der anderen Seite, die uns die ganze Zeit sehr unterstützt hatten. Also wir sind da, gehören zu den Privilegierten, die ne tolle West-Familie hatten, die uns nicht vergessen haben.

Sprecherin

Friederike von Kirchbach war in den letzten Jahren vor ihrem Ruhestand Pfarrerin der St. Thomaskirche in Kreuzberg. Deren Ostberliner Gemeindemitglieder konnten nach dem Mauerbau nicht mehr in ihre Kirche und schlossen sich der Petrigemeinde von Pfarrer Boß an. Die ehemalige Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg Schlesische Oberlausitz stammt aus einem sächsischen Adelsgeschlecht. Schon der Großvater war ein bekannter Theologe, der sich dem Nazi-Regime widersetzte. Mit einer Liste von Pfarrhäusern der Bekennenden Kirche in der Tasche, ging ihr Vater, der in Westdeutschland Theologie studiert hatte, Anfang der 50er Jahre bewusst nach Sachsen zurück. Für Friederike von Kirchbach dagegen war die Kindheit in einer kirchenfeindlichen Umgebung nicht immer angenehm.

14. O-Ton Friederike von Kirchbach

und ich habe als Kind, als Schulanfängerin wirklich gelitten mit meinem Namen. Friederike von Kirchbach will kein Kind heißen und dann durfte ich nicht bei den Pionieren mitmachen, war die einzige in der Klasse, also, das war für ein Kind furchtbar, auch wenn es meinem Bruder genauso ging, meinen Schwestern auch. Aber ich habe mir oft gewünscht, dass ich ein ganz normales Kind bin mit nicht so einem komischen Namen und mit einem blauen Halstuch.

Sprecherin

Zurück in den Westen - das kam für ihren Vater jedoch nie in Frage. Auch Gregor Hohbergs Eltern, die in Ostberlin studiert hatten, blieben aus Überzeugung in der DDR. Als Pfarrer und Religionslehrerin zogen sie mit ihrem kleinen Sohn in ein Dorf in der Uckermark. Eine schöne Kindheit sei das gewesen, schwärmt Gregor Hohberg, frei und unbeschwert:

15. O-Ton Gregor Hohberg

Ich bin da in diesem Dorf rumgetollt mit meinen Freunden, und das fühlte sich gut an. Und dann gab es natürlich klar die ersten Spannungen mit der Schulzeit, wo ich gemerkt habe Aha, die anderen haben ja alle ein rotes Halstuch oder ein blaues oder blaues Hemd. Und das hatte ich alles nicht. Also, ich war halt nicht Pionier und in der FDJ. Und aber trotzdem ist man respektvoll miteinander auch mit mir umgegangen.

Sprecherin

Gregor Hohberg wollte als Kind schon gerne Pfarrer werden. Friederike von Kirchbach dagegen hätte sich auch ein anderes Studium vorstellen können. Aber da sie nicht in der FDJ war, blieb nur Theologie. Sie ging nach Leipzig und später nach Jena. Berlin war für sie keine Option...

16. O-Ton Friederike von Kirchbach

...weil mir dieses Gefühl, dass da ne Mauer ist, das fand ich unerträglich.

17. O-Ton Gregor Hohberg

Ich habe die als Kind nicht gespürt. Ich hatte da einen ganz entspannten Umgang mit meinem Cousin aus West-Berlin. Aber je älter ich wurde, je stärker hatte ich das Gefühl, ist ja komisch, wieso kann ich den eigentlich nicht besuchen? Der kommt jedes Jahr hierher,

und es knabberte schon in mir. Und dann habe ich natürlich verstanden. Okay, wir sind eigentlich hier eingesperrt.

Musik 4

18. O-Ton Gregor Hohberg

Es lief so Ende der Achtziger, so eine Kopie eines Dokumentarfilms über dieses Wirken von Martin Luther King durch die DDR. Und er wurde vor allen Dingen in Gemeinde-häusern gezeigt. Und ich glaube sogar, dass dieser Film, weil den so viele gesehen haben, dass der eine Rolle gespielt hat, dass es dann zu einem gewaltfreien Widerstand gab, zum Ende der DDR

Sprecherin

Als Martin Luther King 1964 in Ostberlin predigte, war Gregor Hohberg noch nicht geboren, aber die Idee des gewaltlosen Widerstands hat ihn als Jugendlichen schon Jahre vor der Wende beschäftigt.

19. O-Ton Gregor Hohberg

Da war der zentrale Anknüpfungspunkt, dass man sich für Frieden einsetzte und damit ja auch immer sehr schnell aneckte, wenn man für Abrüstung war und dafür den anderen nicht als Feind zu betrachten. Also es hat mich auch sehr geprägt in meiner Schulzeit. Ich hatte immer so einen Aufnäher Schwerter zu Pflugscharen, da musste ich zum Direktor und so und den wieder abmachen. Aber es war mir wichtig und vielen auch, so ein Zeichen zu setzen.

Musik 5

20. O-Ton Friederike von Kirchbach

Ich habe 83 mein letztes Kind bekommen, da war ich noch mal drei Jahre zu Hause. Ab 86 habe ich also ne Teilanstellung in der sächsischen Jugendarbeit. Das war damals, wenn man sagt das war die tollste Zeit, da war Aufbruch. Und die Rebellion, also 89 fiel die Mauer und begonnen hat es, dass Jugendliche sich auf die Straße getraut haben. Und das waren meine Leute (lacht).

Sprecherin

Während Friederike von Kirchbach die Wende in Sachsen erlebte, hatte Gregor Hohberg, damals 21 Jahre alt, gerade sein Theologiestudium in Ostberlin angefangen.

21. O-Ton Hohberg

Das war ganz toll. Also weil man das Gefühl hatte, man ist nicht allein und meint es sind doch ganz schön viele und wir können jetzt etwas verändern. Und ich habe zufällig in der Zeit gewohnt, gleich um die Ecke von der Gethsemane Kirche und hab mitbekommen im Oktober, da fangen die jetzt an, zu beten, da waren am Anfang vielleicht 15 Leute, und einen Monat später waren es 5000, und es war so toll, das zu erleben.

22. O-Ton Gerhard Boß

Wir sind zur Friedensandacht gegangen, an dem Tag am 9. November in der Friedrichstadtkirche. Da war ein Friedensgebet und der war denn so kurz nach neun, halb zehn, dann zu Ende.

Sprecherin

Kurz darauf hörte Gerhard Boß in den Nachrichten, dass die Grenze offen sein sollte. Setzte sich ins Auto und machte sich mit drei seiner fünf Kinder auf den Weg.

23. O-Ton Gerhard Boß

Da ging ich zur Bornholmer Straße, und da standen die alle davor, ich ließ das Auto stehen. Weil das alles voll war. Und dann wurde in der Bornholmer Straße die Grenze geöffnet. Und dann sagt unser Stefan: Vati, wann sind wir denn drüben? Hab ich gesagt, wenn du einen weißen Streifen siehst, ein breiten Streifen, dann bist du in Westberlin. Und so war es auch. Und dann kam ein junger Student und sagte woher kommen Sie, von drüben? Da sagten wir ja, wir kommen von drüben.

Sprecherin

Der Student bot ihnen an, sie in seinem VW zu fahren, wohin sie wollen. Das ließ sich Gerhard Boß nicht zweimal sagen - er wollte zum Brandenburger Tor. Dort angekommen kletterten sie per Rüberleiter auf die Mauer und sahen die Menschen, die von Osten auf die Mauer klettern wollten.

24. O-Ton Gerhard Boß

Und dann haben wir gesagt so, jetzt gehen wir vom Westen, vom Westen durchs Brandenburger Tor habe ich gesagt, hier durfte nur der Kaiser durch, sonst niemand, sag ich. Nur der Kaiser hatte damals die Erlaubnis durchzugehen. Und dann sind wir eingehakt nach drüben.

Sprecherin

Auch Gregor Hohberg, der die Nachricht im Fernsehen gehört hatte, fuhr mit seinen Freunden zur Bornholmer Straße.

25. O-Ton Gregor Hohberg

das vergisst man eigentlich nie, diese Massen, die alle auf die Mauer zuströmten, und plötzlich ist mal im Sog. Und ich werde sozusagen über diese Brücke gespült über diese Grenze, die nicht mehr vorhanden ist, und stehe plötzlich in West-Berlin und dachte oh, das ist ja jetzt merkwürdig. Wie bin ich jetzt hierhergekommen und hatte plötzlich so ein Gefühl, hm, was mache ich, wenn ich nicht zurückkomme? Da drüben ist meine Familie. Da bin ich wieder zurück durch die Massen und habe erst einmal mich mit meiner Familie kontaktiert und Freunde gesucht. Und dann sind wir noch mal nachts rüber. Also ganz, ganz toll.

Musik 6, überblenden in Atmo Marienkirche

Sprecherin

Die Marienkirche am Alexanderplatz wurde im 13. Jahrhundert gebaut und ist die älteste Kirche Berlins, die noch sakral genutzt wird. 22 Jahre war Gregor Hohberg hier Pfarrer. Nun hat er eine neue Stelle in Potsdam angetreten. Der Abschied fällt ihm nicht leicht, die Kirche ist ihm ans Herz gewachsen

26. O-Ton Gregor Hohberg

Es ist wie nachhause kommen, wenn ich in die Kirche komme, es ist alles so vertraut, zu allen Tag-, Nacht- und Feierzeiten war ich hier an diesem Ort, ja, es ist ein sehr besonderer Ort, der mir sicher fehlen wird.

Sprecherin

Gregor Hohberg hat seine Pfarrstelle 2002 angetreten, um hier die Citykirchenarbeit zu etablieren - das heißt, die große Kirche mitten im Zentrum wird nicht nur für die

Gottesdienste der Gemeinde genutzt, sie steht jeden Tag offen und hat auch Angebote für Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören. Ab 2018 wurde er dabei von Corinna Zisselsberger unterstützt. Für die junge Pfarrerin war es die erste Stelle nach dem Vikariat:

27. O-Ton Corinna Zisselsberger

Tatsächlich fand ich es erst einschüchternd, weil St. Marien ist ja auch die Bischofskirche, das ist die älteste Kirche Berlins, davon wissen nicht alle Berlinerinnen und Berliner und hat eben diese lange Geschichte und auch ja eine große Ausstrahlung.

Sprecherin

Corinna Zisselsberger wurde 1985 in Ludwigsburg geboren und ist in Württemberg mit volkscirchlichen Traditionen aufgewachsen.

28. O-Ton Corinna Zisselsberger

Wir hatten als Familie wenig Beziehungen zum Osten, das heißt für uns oder für meine Eltern oder meine Familie war das immer so eine bisschen fremde Welt. Und das heißt für mich war da ein besonderer Interessensschwerpunkt dann auch als ich nach Berlin kam zu schauen, was bedeutet das eben kirchlich.

Atmo Popup-Taufe

Sprecherin

Einmal im Monat können sich Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören, in der Marienkirche taufen lassen. An diesem Mittwoch sind es vier Erwachsene und ein Kind. In ihren liturgischen Gewändern streichen die beiden Pfarrer und Friederike von Kirchbach, die die junge Pfarrerin während der Elternzeit vertritt, den Täuflingen das Wasser auf den Kopf und segnen sie. Die Popup-Taufe hat Corinna Zisselsberger in der Citykirche eingeführt - für die älteren Gemeindemitglieder war das gewöhnungsbedürftig. Auch dass Gott „ihren Segen“ gibt und der Heilige Geist eine Heilige Geistkraft ist, gehört für die Feministin zu einem zeitgemäßen Kirchenverständnis dazu.

Musik 7, überblenden in Atmo Prozession Gebeine

Sprecherin

29. Juni 2024. In einer feierlichen Prozession, angeführt von einer schwarzen Kutsche werden die jahrhundertealten Gebeine der Ur-Berliner, die bei den Grabungen am Petriplatz gefunden wurden, in ihre letzte Ruhestätte ins Archäologische Haus überführt. Auch Gerhard Boß ist dabei. Ihm stand nie in eine schöne alte Kirche zur Verfügung. Erst war er eher symbolisch Pfarrer von zwei Kriegsrüinen, 1964 hat er genau hier die Sprengung der Petrikirche mitansehen müssen. Den Gottesdienst hielt er bis zu seinem Ruhestand im Gemeindehaus. Das sei nur eine „Hinterhofkirche“ hätte der aus dem Westen stammende Superintendent des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte gespottet, empört sich Gerhard Boß. Zumindest im Osten sei Kirche aber mehr gewesen als ein repräsentativer Sakralbau.

29. O-Ton Gerhard Boß

Das ist die Gemeinschaft, da muss eine Gemeinde dahinterstehen, das ist doch das Wichtige, dass ich Gemeinde baue. Das ist eine Zeit gewesen, und heute ist es etwas anderes. Weil einfach auch eine Geldfrage dann ist, auch da werden soundsoviel Gemeinden wieder zusammengelegt und so.

Sprecherin

Mehrfach ist seine Gemeinde fusioniert worden. 2006 mit der Marienkirche zur St. Petri-St. Mariengemeinde. Seit 2022 heißt die evangelische Gemeinde St. Marien-Friedrichswerder. Von der Petrigemeinde ist nicht mal der Name geblieben, Gerhard Boß ist jetzt Gemeindemitglied von Marien. Seine Kirche aber soll am Petriplatz auf den Fundamenten der alten Kirche wieder auferstehen - als Petrikirche im House of One. Das Gotteshaus mit Kirche, Synagoge und Moschee unter einem Dach geht auf eine Initiative von Marienpfarrer Gregor Hohberg zurück. Gerhard Boß ist von der Idee seines jüngeren Kollegen nicht begeistert. Er hätte sich eine kleine Kapelle gewünscht, als Erinnerung an all die Petrikirchen, die über die Jahrhunderte hier standen. Für ein drei Religionen-Haus sei zu wenig Platz.

30. O-Ton Gerhard Boß

Und wenn wir heute zum Gebet kommen, wenn da jetzt drei Räume sein sollen zum Gebet - zusammen kann man nicht beten? Warum denn nicht?

31. O-Ton Corinna Zisselsberger

Ich bin persönlich davon überzeugt, dass Religion heutzutage gar nicht mehr anders als eben multireligiös funktionieren kann. Gerade in so einer Stadt wie Berlin.

Sprecherin

... sagt Corinna Zisselsberger. Pfarrer Gregor Hohberg erlebt 35 Jahre nach dem Mauerfall nicht nur, dass die Euphorie der Vereinigung verfliegen ist, es gebe auch wieder Rückschritte.

32. O-Ton Gregor Hohberg

Überall werden Mauern zwischen Menschen, Menschengruppen errichtet, gegenüber den Flüchtenden. Und da würde ich sagen haben Religion eine große Aufgabe, dagegen zu arbeiten. Menschen sind Mitmenschen, und alle dürfen an einem Tisch sitzen und sind eingeladen. Und diese zentrale Grundhaltung, die gibt es auch in anderen Religionen. Und ich finde, die müssen wir transportieren, damit nicht überall Mauern gebaut werden zum Schaden der Menschheit.

Sprecherin

Wo ließe sich besser an einem Tisch zusammen und miteinander ins Gespräch kommen, als in der Kirche, sagt Friederike von Kirchbach. In Zeiten sinkender Mitgliedszahlen könne Kirche immer noch der Ort sein, an dem gesellschaftliche Debatten geführt werden:

33. O-Ton Friederike von Kirchbach

Wir haben wunderbare Kirchen überall in den Städten, dass an den Orten ein Diskurs stattfindet. Nicht dass Einzelne sich groß positionieren, sondern dass man miteinander im Gespräch bleibt. Das ist das, was Kirchen tun können.

Atmo Abschiedsgottesdienst Zisselsberger

Sprecherin

Sechs Jahre hat Corinna Zisselsberger als Marienpfarrerin in der traditionsreichen alten Kirche für frischen Wind gesorgt, neue Formen wie die Popup-Taufe entwickelt und Jugendlichen, die noch nie in einer Kirche waren, versucht, ihren Glauben zu erklären. Nach ihrer Elternzeit tritt sie eine neue Stelle als Polizeiseelsorgerin an. Die gesellschaftliche Entwicklung hin zu immer mehr Abgrenzung und Spaltung statt zu mehr geschwisterlichem Zusammenhalt gibt ihr zwar auch zu denken, aber davon lässt sich die Pfarrerin ihre Zuversicht nicht nehmen:

34. O-Ton Corinna Zisselsberger

Also das ist eben auch was als ich aus der King-Rede mitnehme, dass er eben sagt wir dürfen uns nicht in diese Verzweiflung ziehen lassen, sondern wir müssen immer, er sagt dann irgendwie aus diesem Fels der Verzweiflung, den Stein der Hoffnung kloppen.

Sprecherin

Mit diversen Veranstaltungen zu Martin Luther King feiert die Marienkirche 2024 auch den 60. Jahrestag seiner Predigt in Ostberlin. Im Januar nahmen Schülerinnen und Schüler an einer Gedenkveranstaltung mit der amerikanischen Botschafterin teil. Antonius, 19, und Mina, 15 Jahre alt, finden, dass Martin Luther King auch in Zeiten, in denen Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten herrscht, in denen der Antisemitismus zunimmt, Mut macht, nicht zu resignieren.

35. O-Ton Antonius

Also, dass wir vielleicht nicht alle jetzt die großen Führer einer Bewegung gegen Rassismus sein können. Aber dass jeder halt seinen kleinen Teil leisten kann, wie Martin Luther King ja auch gesagt hat, man soll das Beste aus sich rausholen. Und ich nehme es auf jeden Fall mit. Und versuch wirklich auch was beizutragen

36. O-Ton Mina

Und es ist immer schön, so was zu hören, weil man oft Momente hat, wo man dann zweifelt, wo man denkt, ich kann doch gar nichts wirklich groß ändern. Was soll ich denn machen? Aber natürlich gibt es dann halt so Persönlichkeiten wie Martin Luther King, die das dann halt dann doch hingekriegt haben, so viele Menschen zu etwas zu bewegen und auch ein Stück weit Frieden zu stiften. Und das ist natürlich total inspirierend.

Musik 8

Titelsprecherin

Freiheit, Glauben, Bürgerrechte
Von Martin Luther King zum Mauerfall
Sie hörten eine Sendung von Anne Winter
Es sprach: Cornelia Schönwald
Ton: Katrin Witt
Redaktion: Ursula Voßhenrich
Regie: Paul Sonderegger